



Niemanden zurücklassen

In Deutschland wachsen nach wie vor viele Kinder in Armut auf. Fast zwei Millionen Kinder unter 18 Jahren leben in Familien, die arm sind oder von Armut gefährdet sind. Dabei gilt als arm, wer als Alleinlebender nicht mehr als 987 Euro als eigenes Einkommen im Monat zur Verfügung hat. Für Alleinerziehende mit einem Kind liegt der Wert bei 1250 Euro und bei Familien mit zwei Kindern bei 2072 Euro. Jeder, der den Wohnungsmarkt hier kennt, weiß, dass nach Abzug der Warmmiete, bei diesem Einkommen ein Leben ohne öffentliche Grundsicherung nicht möglich ist.

Seit vielen Jahren wird über das Thema Kinderarmut diskutiert. Wie aber aktuelle Untersuchungen zeigen, ist zwischen 2011 und 2015 in Westdeutschland, trotz boomender Wirtschaft, der Anteil der Kinder, die Sozialleistungen erhalten, gestiegen. Und wer einmal in der Armutsfalle steckt, kommt da auch so ohne Weiteres nicht mehr heraus – 2015 waren 57 Prozent der armen Kinder bereits drei oder mehr Jahre im Sozialhilfebezug.

Michael Lucke

Kreisrat

SPD-Fraktion

Archivbild: ST



Die Untersuchungen machen immer wieder deutlich, dass arme Kinder häufig einen Mangel in der Versorgung mit existenziellen Gütern erleben: ungesunder und ungenügender Wohnraum, kein Rückzugsort für Schularbeiten, nicht regelmäßig eine warme Mahlzeit am Tag und auch ein geringer Verzehr von Obst und Gemüse gehören zum Alltag. Viele Kinder wachsen in Isolation auf und sind von emotionalen und sozialen Problemen betroffen.

Andauernde Armutserfahrungen in der Kindheit wirken sich negativ auf ihre Bildungs- und Teilhabechancen aus. Im Landkreis sind in den letzten Jahren viele Initiativen wie die Bündnisse für Familien entstanden, die sich mit großem bürgerschaftlichen Engagement dem Thema Kinderarmut widmen, dafür dankt die SPD-Fraktion allen Beteiligten.

Was fehlt, ist eine konzertierte Aktion im Landkreis, die die existenziellen Bedürfnisse der armen Familien in den Mittelpunkt rückt. Dabei wären die Kreisbonuskarte, die Kostensenkungen für die betroffenen Familien in vielen Bereichen bringen könnte, und eine Offensive für mehr bezahlbaren Wohnraum erste Schritte. Die Veränderungen in der Arbeitswelt und immer weniger Menschen im erwerbstätigen Alter verpflichten uns dazu, das oft verschüttete Potenzial der Kinder zu fördern, damit diese sich mit allen ihren Wünschen und Fähigkeiten in unsere Gesellschaft einbringen können.

Hier schreiben die Fraktionen des Tübinger Kreistags und Vertreter des Landratsamts im wöchentlichen Wechsel.